

Etwa 40 Personen aus Pfarrgemeinderat, Presbyterium und Kirchenvorstand der Gemeinden in Dellbrück und Holweide haben sich am 16.5.2018 zum jährlichen Treffen der Leitungsgremien mit dem Arbeitskreis Ökumene im Gemeindesaal der Pauluskirche eingefunden. Pfarrer Klaus Völkl gab in der einleitenden Andacht einen wichtigen Impuls für das Gespräch: der Kontakt mit Jesus Christus funktioniert am besten in Gemeinschaft. Keine Kirche oder Gemeinschaft sei vollkommen, aber jede strahle etwas aus, und sie ergänzen sich gut.

Michael Mohr, Vorsitzender des Pfarrgemeinderats, stellte die aktuellen Schwerpunkte der Arbeit der katholischen Gemeinden vor. Es sei weiter mit einem Rückgang des hauptamtlichen Personals zu rechnen, so dass die Gemeinde darüber nachdenken müsse, welche Aufgaben sie selbst übernehmen könne. Bei einer Gemeindeversammlung im März wurden Ideen gesammelt, aber auch die Angst vor einem „Verlust von Heimat“ sichtbar. Ein Ziel der zukünftigen Arbeit müsse sein, „nicht Menschen für Aufgaben zu suchen, sondern Kirche für interessierte Menschen zu öffnen“. So wurde beispielsweise die beim Dellbrücker Straßenfest als Ruhepol geöffnete Kirche St. Joseph sehr positiv aufgenommen. Die Arbeit mit Kindern läuft gut. Für Jugendliche könne man mehr tun, und ebenso älteren Menschen mehr Zuwendung geben mit der Möglichkeit, ihre Aktivitäten selbst zu gestalten. In der nächsten Zeit sei der Ausbau der Lebensmittelausgabe in St. Norbert geplant, ergänzte der geschäftsführende Vorsitzende des Kirchenvorstands von St. Joseph und St. Norbert, Günther Kirch.

Die Ökumenische Flüchtlingshilfe kann dank einer großzügigen Spende der Initiative „Dellbrück hilft“ die Stelle der Koordinatorin Claudia Weimann für ein weiteres Jahr finanzieren.

Presbyter Jörg Rehnitz ging auf die Situation der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Dellbrück / Holweide ein. Die Gemeindefinanzen sind ausgeglichen und die 2 ½ Pfarrstellen für die nächsten fünf Jahre gesichert. Die räumliche Ausstattung ist gut, aber langfristig möglicherweise zu umfangreich. Das Presbyterium arbeitet an der Strukturierung und Aufgabenverteilung auf die Gemeindeteile, um das Angebot für Jugend und Senioren weiter zu verbessern. Insbesondere die Seniorennachmittage in St. Anno und die vielfältigen Kirchenmusik-Angebote erfreuen sich regen Zuspruchs. Da die Krankenhausseelsorge am Klinikum Holweide nach der Pensionierung von Frau Lehmann seitens des Kirchenverbands eingestellt wurde, will sich die Gemeinde intensiv für deren Wiedereinrichtung durch den Verband einsetzen.

Die Vorsitzenden des Arbeitskreises Ökumene, Hans-Egon Schmitz und Hans Brezina, lobten das gegenseitige Vertrauen und die daraus resultierende gute Zusammenarbeit, die sich nicht auf die ca. vier jährlichen Arbeitssitzungen beschränkt. Ökumenische Gottesdienste zur Einheit der Christen, am Weltgebetstag, Pfingstmontag und Buß- und Betttag sowie die Elias-Prozession (8.7.2018) bieten Gelegenheit zum gemeinschaftlichen Gebet und Gespräch. Man wolle „das weitertreiben, wo Ökumene funktioniert“. Dabei wurde in einer kurzen Plenumsdiskussion zu Eucharistie und Abendmahl deutlich, dass die Gemeinsamkeit der Gemeinden im Gottesdienst in diesem Punkt vorerst noch ein Traum bleibt. Die Christen in konfessionsverbindender Ehe haben sich, wie es der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf im Interview des Kölner Stadtanzeigers andeutete, „von allem emanzipiert, was wir Bischöfe zum gemeinsamen Kommunionempfang sagen“.

Passend zum Thema konnte Pfarrer Jürgen Martin einen von ihm erstellten Vergleich von Eucharistie und Abendmahl an die Teilnehmer verteilen. Klaus Völkl gab einen Hinweis auf das Werkbuch „Ökumene vor Ort und weltweit“, das unter <http://gmoe.ekir.de/werkbuch/> zu beziehen ist.

Diakon Roland Tschunitsch berichtete von guten Erfahrungen mit ökumenischen Exerzitien. Für 2019 ist eine ökumenische Bibellesenacht mit Psalmen geplant, und für 2020 werden die Gremien über den nächsten ökumenischen Gemeindegirchentag beraten. Einen ganz pragmatischen Vorschlag brachte Dominique Odendahl ins Gespräch: man könne sich doch gut gegenseitig informieren, wenn

interessante Termine anstehen. Diese Information kann über die wöchentlichen Pfarrnachrichten bzw. monatlichen Terminhinweise oder einen gemeinsam nutzbaren Kalender erfolgen.

Die Sitzung klang nach dem Abschlussgebet mit lockerem Gespräch aus.

Hartmut Leyendecker